

Verbände tauschen sich aus

Mitte August trafen sich die Vorstände des VFT (Verband für Fassadentechnik e.V.) und des UBF (Unabhängige Berater für Fassadentechnik e.V.) zu einem Erfahrungs- und Meinungsaus-



Die Vorstände der Verbände UBF und VFT beim gemeinsamen Treffen (v.l.o.n.r.u.): Hans-H. Zimmermann, Hugo Philipp, Hans Pfeifer, Dirk Risse, Jörg Lohse, Danuta Pflaume, Torsten Wiethoff.

tausch. Bei diesem Treffen wurde insbesondere die Schnittstelle zwischen dem AHO Heft Nr. 28 (Fachingenieurleistungen für die Fassadentechnik) und den VFT Richtlinien der Fachingenieurleistungen für die Werk- und Montageplanung definiert. Eine überarbeitete Neuauflage des „Grünen Heftes AHO Nr. 28“ wird Anfang des Jahres 2017 herauskommen.

Des Weiteren haben beide Vorstände über das Sachverständigenwesen und die Qualitätsanforderungen an Sachverständige in Deutschland gesprochen. Beide Verbände waren sich über eine neutrale qualifizierte und sachliche Vorgehensweise einig. Auch eine gewisse Parität und Transparenz wird erwartet. Der VDI wird Anfang 2017 eine neue Richtlinie VDI 6203 im Weißdruck herausbringen, die eine Grundlage für die Fachingenieurleistung in der Fassadentechnik bildet. Diese unterstützt den Objektplaner in seiner Entscheidung, einen Fachplaner hinzuzuziehen.

Ein weiteres Thema war die Qualität der Ausbildung im Fassadenbereich. Hier hat man die Mitwirkung des UBF bei der Hochschule Augsburg und des VFT bei der Dualen Hochschule Baden-Württemberg unterstrichen. Der VFT fördert zudem Studenten durch subventionierte Teilnahmebedingungen beim jährlichen VFT Seminar. Die Lehrinhalte müssen praxisorientiert vermittelt werden und das kontinuierlich, um die Sachkunde im Leistungsbild des Fassadenplaners zu etablieren. Fachkräfte, darüber ist man sich auch einig, sind wichtig und werden benötigt. Zu dem vielfach diskutierten Thema BIM (Building Information Modeling) konnte der VFT berichten, dass dieses beim VFT Seminar am 17.+18. November 2016 in Wiesbaden-Niedernhausen mit einem Beitrag behandelt wird.

www.v-f-t.de
www.ubf-fassade.de

Wiederverwertung ausgeweitet

Die von über 170 Unternehmen getragene Initiative A|U|F e.V. - Aluminium und Umwelt im Fenster- und Fassadenbau hat 2015 den Anteil an Aluminiumschrotten, die in einem geschlossenen Wertstoffkreislauf wiederverwertet werden, deutlich ausgebaut. Von insgesamt rund 93000 Tonnen Aluminium-Altmaterial, die jährlich in Deutschland im Hochbaubereich anfallen, wird derzeit nahezu jede vierte Tonne nach den strengen Regeln des A|U|F im Rahmen eines geschlossenen und überwachten Recyclingprozesses wieder zu Fenstern, Fassaden oder anderen Aluminium-Bauteilen für den Hochbaubereich verarbeitet. Von den derzeit in diesem Segment an-

fallenden Aluminium-Schrotten stammen knapp zwei Drittel (58700 Tonnen) aus der Entsorgung im Rahmen von Abbruch-, Entkernungs- oder Demontagearbeiten. Ein weiteres Drittel (34600 Tonnen) kommt direkt aus der Produktion und Verarbeitung von Aluminium-Bauteilen für Fenster, Türen, Fassaden und sonstige Ausrüstungsgegenstände für den Hochbaubereich. Mehr als 60 Prozent der jährlich anfallenden Alu-Schrotte aus dem Hochbau werden derzeit innerhalb Deutschlands einer Wiederverwertung zugeführt. Knapp 40 Prozent werden exportiert, vorwiegend ins europäische Ausland. A|U|F rechnet damit, dass die Gesamtmenge von Alu-Altmaterial aus dem

Hochbaubereich pro Jahr um etwas mehr als vier Prozent steigen und sich damit bis 2026 etwa verdoppeln wird. „Es kommt jetzt darauf an, einen möglichst großen Anteil an dieser Menge in den geschlossenen Wertstoffkreislauf zu integrieren,“ erklärte A|U|F-Vorstand Walter Lonsinger, „nur im geschlossenen Wertstoffkreislauf erzielen wir den optimalen ökologischen Footprint für unsere Produkte.“

www.a-u-f.com

Die aktuelle Broschüre gibt Auskunft über den Wertstoffkreislauf im Bereich Aluminium.



**Bilanzen
Märkte
Potenziale**

Der geschlossene Wertstoffkreislauf für Alu-Altmaterial aus dem Hochbau

Eine Information des A|U|F e.V.
Aluminium und Umwelt im Fenster- und Fassadenbau